

Zum 2. Advent. Aus dem Markusevangelium

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes:

Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht:

Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen.

Eine Stimme ruft in der Wüste:

Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!

So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf
und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.
Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus;
sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.
Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren
und einen ledernen Gürtel um seine Hüften,
und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.

Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich;
ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren.
Ich habe euch nur mit Wasser getauft,
er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. (Mk1,1-8)

Vielleicht ist es keine besonders angenehme Vorstellung, als Vorläufer beschrieben zu werden. Die Hauptperson kommt erst noch. Eigentlich warten alle auf sie. Und wenn sie erscheint, ist die Vorläuferin sekundär. Wegbereiterinnen und Vorarbeiter gehen – abgesehen von wenigen Ausnahmen wie Johannes der Täufer – kaum in die Geschichtsbücher ein. Es erscheint als eine undankbare Rolle, vor allem mit Blick auf das Kommende gesehen zu werden. Doch dann heißt es am 02. Dezember 2020 in der Tagesschau: „'Unser Planet ist kaputt.' Zum Ende eines Jahres der Wetterextreme mit Hurrikanen, Waldbränden und Hitzewellen hat UN-Generalsekretär António Guterres die Menschheit zu einem Ende ihres ‚Krieges gegen die Natur‘ aufgerufen. Das UN-Umweltprogramm UNEP warnte, die derzeit geplante weltweite Produktion von fossilen Brennstoffen sei viel zu hoch, um die Pariser Klimaziele bis 2030 erreichen zu können. Um den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, müsse die internationale Gemeinschaft ihre Produktion von fossilen Brennstoffen jährlich bis 2030 um rund sechs Prozent reduzieren. Derzeit sei aber ein jährlicher Anstieg um zwei Prozent geplant.“¹

Was heißt es für uns, uns mit den Augen kommender Generationen zu sehen? Wofür möchten wir Vorläuferinnen und Vorläufer sein? Was ist notwendig, damit uns das gelingen kann?

Siegfried Kleymann

¹ <https://www.tagesschau.de/ausland/un-klima-guterres-101.html>. Vgl. zahlreiche Berichte und Kommentare in anderen Medien. – Von mir dazu eine Buchempfehlung: Mit großem Interesse lese ich gegenwärtig das Buch des isländischen Autoren Andri Snær Magnason, Wasser und Zeit. Eine Geschichte unserer Zukunft, Insel-Verlag 2020. Ein adventlicher Augenöffner.